

Europa will gelebt werden – gemeinsam

Europatag wurde auf Neu-Anspacher Marktplatz gefeiert

NEU-ANSPACH (ek). Fröhliches Miteinander von Menschen aus verschiedenen Nationen prägte am Samstag den diesjährigen Europatag des Hochtaunuskreises. Anlässlich des großen Partnerschaftstreffens mit den drei Neu-Anspacher Partnergemeinden fand der Europatag der Europäischen Union, der offiziell am 9. Mai in Erinnerung an die Schuman-Erklärung gefeiert wird, mit einer Woche Verspätung auf dem Marktplatz vor dem Bürgerhaus in Neu-Anspach statt.

Die besondere Stimmung dieses Europatages, die vor allem von den Gästen aus den Neu-Anspacher Partnerstädten Saint-Florent-sur-Cher (Frankreich), Thalgau (Österreich) und Sentjur (Slowenien) mitgetragen wurde, zeigte einmal mehr, dass sich die vom damaligen französischen Außenminister Robert Schuman vorangetriebene Idee eines vereinten Europa nicht verordnen lässt.

Europa will gelebt werden und lebte an diesem Tag von bereits bestehenden Freundschaften und Verbindungen, die zu Freundschaften werden können. Ganz im Sinne des diesjährigen Mottos „Freunde Europas“ und im Zeichen kommunaler Partnerschaften waren die meisten Kommunen des Hochtaunuskreises mit ihren Partnerschaftsvereinen vertreten. Aus dem Usinger Land stellten sich neben den Gastgebern und ihren europäischen Freunden, Grävenwiesbach mit Wuenheim (Frankreich), Usingen mit Overbetuwe (Niederlande), Wehrheim mit Werischar (Ungarn) und Mühlbach (Südtirol) sowie Weilrod mit Billy-Berclau

(Frankreich) vor. Und anlässlich des 20-jährigen Bestehens der Partnerschaft des Hochtaunuskreises mit dem Landkreis Gilboa in Israel war auch eine israelische Delegation nach Neu-Anspach gekommen.

Nachdem die Europahymne verklungen war, hob Landrat Ulrich Krebs (CDU) in seiner Eröffnungsrede hervor, dass Schul- und Städtepartnerschaften eine wichtige Basis für gelebtes Europa seien. Mit Blick auf die Krise in Griechenland stellte Krebs fest: „Für ein weiterhin lebendiges Europa müssen wir nachhaltiges Interesse für eine gemeinsame stabile Währung haben.“ Mit Blick auf die vielen Kinder und Jugendlichen stellte Neu-Anspachs Bürgermeister Klaus Hoffmann (CDU) fest: „Das ist die Zukunft Europas. Und an die Worte des Landrates anknüpfend sagte er: „Wir sollten uns auf die Chancen konzentrieren und mögliche Risiken in Kauf nehmen.“ Hoffmans besonderer Dank für die Organisation des Europatages ging an Brigitte Schlüter, die scheidende Leiterin des Europabüros, sowie an Frank Vogel, den Leiter des Kulturamtes der Stadt Neu-Anspach, mit seinem Team.

Dem abwechslungsreichen Bühnenprogramm, das der Verein zur Förderung internationaler Beziehungen Neu-Anspach organisiert hatte, war es zu verdanken, dass bis zum Schluss reges Leben auf dem Marktplatz herrschte.

Musik und Tanz sowie die Präsentation von Schülerprojekten machten die Bühne zu einem immer wieder umlagerten Treffpunkt. Und vor der Bühne wurde zusammen getanzt und gefeiert. Viel Interesse fand auch die von Siggie Pehr organisierte internationale Kunstausstellung im Bürgerhaus.



Den ganzen Tag herrschte reges Treiben auf dem Marktplatz in Neu-Anspach.

Fotos (10): Kreutz



Gregor Sommer (links) und Landrat Ulrich Krebs



Bürgermeister Klaus Hoffmann (2.v.l.) mit seinen Kollegen aus Slowenien, Österreich, Grävenwiesbach und Friedrichsdorf sowie Holger Haibach.



Heike Seifert und Steffen Hampel (rechts) mit einem ihrer Gäste.



Vor allem viele junge Menschen machten Europa in Neu-Anspach lebendig.



Daniel Atar (links) überreicht Landrat Krebs zum Partnerschaftsjubiläum der Landkreise eine Urkunde.



Luftballons trugen die europäische Idee von Neu-Anspach in die Welt.



Israelische Lebensfreude.



Das Europabild aus einem der Schülerprojekte schuf den bunten Rahmen für die offizielle Eröffnung mit den Ehrengästen.



Tanz auf dem Marktplatz.